Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 3. Juli 1858. № 304.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 2. Juli, Nachm. 3 Uhr. Consols 95¼. 1proz. Spanier 26⅞. Mexikaner 19⅞. Sardinier 89½. 5proz. Russen 113. 4½proz. Russen 99¼ exkl. Div.

Wien, 2. Juli, Mittags 12¾ Uhr. Neue Loose 102⅝. Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82½. 4½pCt. Metalliques 72½. Bank-Aktien 962 exkl. Div. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 165½. 1854er Loose 108¾. National-Anlehen 83⅜. Staats-Eisenbahn-Aktien 268½. Kredit-Aktien 228¾. London 10, 11. Hamburg 76⅝. Paris 122. Gold 7¼. Silber 4¼. Elisabet-Bahn —. Lombard. Eisenbahn 97. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Oesterreichische 100 Fl. Credit-Loose. Erste Ziehung am 1. Juli. 18 Serien: Nr. 39, 259, 592, 743, 1131, 1281, 1510, 1550, 2034, 2063, 2065, 2658, 3342, 3377, 3401, 3801, 3932, 4094. Hauptgewinne: Serie 1550, Nr. 33 250,000 Fl., Serie 39, Nr. 72 40,000 Fl., Serie 1550, Nr. 26 20,000 Fl.

Frankfurt a. M., 2. Juli, Nachmitt. 2½ Uhr. Stilles Geschäft bei geringer Veränderung.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 114. 5pCt. Metalliques 77⅞. 4½pCt. Metalliques 68⅞. 1854er Loose —. Oesterreichisches National-Anlehen 78⅞. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 289. Oesterreich. Bank-Antheile 1090. Oesterreich. Credit-Aktien 206½ Oesterr. Elisabetbahn 194¼. Rhein-Nahe-Bahn 60½. Darmst. Bank-Aktien 235½. Darmstädter Zettelbank 221. Ludwigshafen-Berbacher —.

Hamburg, 2. Juli. Nachmittags 2½ Uhr. Sehr schwaches Geschäft.

Schluß-Course: National-Anleihe 80⅞. Oesterr. Credit-Aktien 118¼. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 625. Vereinsbank 96½. Norddeutsche Bank 83¼. Wien 78½.

Hamburg, 2. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, ab auswärts fest, aber ruhig; ab Fehmern 132—133pfd. pro Juli-August 114—115 bezahlt. Roggen loco gefragt, ab Ostsee letzte Preise gehalten, jedoch ruhiger. Man wartet fernere Berichte ab. Oel pro Oktober 30½—31. Kaffee, fest.

Liverpool, 2. Juli. [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 77,300 Ballen.

Telegraphische Nachrichten.

Hannover, 1. Juli. In der zweiten Kammer wurde heute die Errichtung königlicher Polizeibehörden in den bekannten sieben Städten definitiv bewilligt.

London, 1. Juli, Nachmittags. Der heute eingetroffene „North Star" brachte Nachrichten aus New-York vom 19. v. M. Nach denselben hatte sich der Senat schließlich vertagt, nachdem er die Resolution in Betreff der englischen Kreuzer angenommen hatte. Die aus Utah abgezogenen Mormonen beabsichtigten, Orovocity gegen die Regierungstruppen zu befestigen. In Sonora herrschte grauenhafte Anarchie.

In New-York war die Nachfrage nach Geld mäßig, der Cours auf London 109¼ bis 109⅞; Fonds waren animirter, Baumwolle, Weizen und Mehl niedriger. Der Dampfer „Saronia" war daselbst eingetroffen.

London, 1. Juli, Nachts. In der so eben stattgehabten Sitzung des Oberhauses erklärte Lord Derby, daß er die Zulassung der Juden ins Haus der Gemeinen nicht bekämpfen, der Abschaffung der Kirchensteuern sich aber entschieden widersetzen werde. Es kam hierauf die den Juden günstige Bill Lord Lucans mit 143 gegen 97 Stimmen zur zweiten Lesung.

Bei der Berathung im Comite des Unterhauses für die indische Angelegenheit unterstützte die Mehrzahl der Mitglieder die Vorschläge der Regierung.

Paris, 1. Juli, Abends. Nach weiteren aus Madrid hier eingetroffenen Nachrichten hat der Marschall O'Donnell neben der Präsidentschaft das Portefeuille des Krieges übernommen. Negretto ist zum Justiz-, Salaberria zum Finanzminister ernannt. Außer diesen sind Corbero und Fomento Mitglieder des neuen Ministeriums. Aus welchen Gründen das Ministerium Isturiz abgetreten, ist nicht bekannt.

Preußen.

Berlin, 2. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Historienmaler, Professor Schrader zu Berlin den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen; so wie den Kriegsrath, Kriegs-Zahlmeister und ersten Ober-Buchhalter der General-Militär-Kasse Wilcke, unter Beilegung des Charakters als Geheimer Kriegsrath und General-Kriegs-Zahlmeister zum zweiten Rendanten der General-Militär-Kasse zu ernennen; und dem Polizei-Rathe Friedrich Wilhelm Gunther in Halberstadt den Charakter als Polizei-Direktor zu verleihen.

Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Keibel in Anklam ist die nachgesuchte Entlassung von seinem Amte ertheilt worden.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Direktor des allgemeinen Kriegs-Departements, v. Hann, aus der Provinz Schlesien.

Abgereist: Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Ministerial-Direktor Sulzer, nach Marienbad.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Major v. Wartenberg vom Kadetten-Korps, und dem Legations-Rath von Treskow im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, die Erlaubniß zur Anlegung des ihnen verliehenen fürstlich schwarzburg'schen Ehrenkreuzes zweiter Klasse zu ertheilen. (Pr. St.-A.)

Berlin, 2. Juli. Wir empfingen heute eine telegraphische Depesche aus Danzig, wonach ein neues Brand-Unglück diese Stadt betroffen hat. Heute Nacht um 1 Uhr brach in dem Gasthause Hotel de Saxe in der Junkergasse, unmittelbar an der Brandstelle vom 19. v. M., ein Feuer aus, das zwar bald gelöscht wurde, aber den Verlust mehrerer Menschenleben bewirkt hat. Es ist nämlich ein Mann erstickt, und der Gastwirth Bajewski und Frau haben sich bei dem Herabspringen aus dem zweiten Stock des vom Feuer ergriffenen Hauses so erheblich verletzt, daß an deren Aufkommen gezweifelt wird; außerdem werden die beiden Kinder dieser Eheleute vermißt, und es ist fast als gewiß anzunehmen, daß dieselben erstickt sind und ihre Leichen unter den noch rauchenden Trümmern des Hauses liegen. Man vermuthet als Ursache des Feuers Brandstiftung, und ist die Verhaftung des Pächters des Gasthauses vorgenommen.

Während der Anwesenheit Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen in Baden-Baden (Höchstwelcher am 1. d. M. Mittags dort eintraf), werden einen Tag um den andern Feldjäger mit den hier eingegangenen Kabinets-Sachen dorthin abgehen. — Se. königl. Hoheit der Prinz Karl traf heute Vormittag vom Schlosse Glienicke hier ein, stieg in Höchstseinem Palais ab, besichtigte die darin angeordneten Baulichkeiten und kehrte darauf Nachmittags wieder nach Potsdam zurück.

— Se. königl. Hoheit der Admiral Prinz Adalbert ist heute, von Stettin kommend, wieder hier eingetroffen. In Höchstseiner Begleitung befanden sich der Adjutant, Lieutenant zur See Chüden, und der Chef des Stabes der Marine, Kapitän zur See, Dell. Se. königl. Hoheit wird nur noch einige Tage hierselbst verweilen und sich sodann zu einer mehrwöchentlichen Kur nach Bad Homburg begeben. — Der Staats- und Minister des königl. Hauses, v. Massow, hat sich gestern nebst Familie nach Wittenberge begeben.

— Der Direktor im königl. Ministerium des Innern, Wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Rath Sulzer, hat heute einen vierwöchentlichen Urlaub zu einer Kur in Marienbad angetreten; derselbe wird durch den Geh. Ober-Regierungs-Rath Frantz vertreten. — Der Regierungs-Präsident Sebaldt in Trier hat am 1. Juli d. J. eine fünfwöchentliche Urlaubsreise angetreten.

— Sicherem Vernehmen nach ist nunmehr der Geheime Justizrath Holzapfel zum Präsidenten des hiesigen Stadtgerichts allerhöchsten Orts ernannt worden. Dem Direktor Voigt, welcher diese Stelle bisher seit dem Tode des Präsidenten Schröder verwaltet hat, soll als Zeichen der Anerkennung der Charakter als Geheimer Justizrath verliehen worden sein. Der Präsident Holzapfel wird sein neues Amt vermuthlich schon in den nächsten Wochen übernehen.

— Die Wirklichen Admiralitäts-Räthe Hauptmann a. D. Heymann und Coupette, welche sich vor einiger Zeit zur Besichtigung der Dampf-Yacht „Grille" nach Havre begeben hatten, sind, von Paris kommend, hier wieder eingetroffen; dagegen werden die beiden anderen Kommissions-Mitglieder, der Marine-Schiffbau-Direktor Elbertzhagen und der Wirkliche Admiralitäts-Rath Pfeffer, welche noch verschiedene Häfen besichtigt haben, erst in einigen Tagen aus England zurückerwartet.

— Der Fürst Wrede ist nach Leipzig abgereist.

— Der spanische Minister-Resident v. Moreno ist von Stockholm und der kais. russische General-Lieutenant a. D. v. Lasareff-Stanisżczew von Warschau hier eingetroffen. (Zeit.)

[Schützenfest.] Das für die Schützengilde zu Magdeburg so erfreuliche Resultat des hiesigen Friedrich-Wilhelm-Victoria-Schützenfestes wurde noch vorgestern Abend durch den Telegraphen dorthin gemeldet, und es wurden darauf auch von der dortigen Gilde zu einem festlichen Empfange des Ehrenkönigs, Hotelbesitzers Wippermüller, und des zweiten Ehrenritters, Herrn Binnebosel ꝛc. die nöthigen Vorbereitungen getroffen. Gestern Morgen 7 Uhr kehrten die Mitglieder der magdeburger Schützengilde nach Hause zurück und wurde der Ehrenkönig bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe von der dort — mit Musik und Fahne — aufgezogenen Gilde festlich empfangen und durch die Stadt nach seiner Wohnung geleitet. Die anderen hier versammelt gewesenen Schützen-Deputationen haben zum großen Theil auch schon gestern Morgen Berlin verlassen. (Zeit.)

Deutschland.

Frankfurt, 29. Juni. In der heutigen Sitzung der gesetzgebenden Versammlung wurde der Kommissions-Bericht über den internationalen Vertrag mit Frankreich zum gegenseitigen Schutze literarischer und künstlerischer Erzeugnisse berathen. Nach demselben beantragt die Mehrheit der Kommission: 1) die gesetzgebende Versammlung wolle der vom Senate vorgelegten Uebereinkunft zwischen hiesiger freier Stadt und Frankreich, den gegenseitigen Schutz literarischer und künstlerischer Erzeugnisse betreffend, nebst Zusatz-Artikeln die verfassungsmäßige Sanktion nicht ertheilen; 2) die gesetzgebende Versammlung wolle hohen Senat ersuchen, bei der Bundes-Versammlung, eventuell bei den im Zollverein verbundenen Regierungen dahin zu wirken, entweder daß ein für ganz Deutschland, oder wenn dies nicht ausführbar ist, ein für die im Zollverein virbundenen Staaten giltiger Vertrag zum Schutze des literarischen und artistischen Eigenthums mit Frankreich abgeschlossen werde; 3) die gesetzgebende Versammlung wolle hohen Senat ersuchen, bei Abschluß eines solchen Vertrages auf die den diesseitigen Bedürfnissen entsprechenden Zusätze und Abänderungs-Vorschläge, wie solche in dem Kommissionsbericht enthalten sind, die geeignete Rücksicht zu nehmen. Dieses Majoritäts-Gutachten des Ausschusses ist von den Herren Buchhändler Rütten, Dr. Neukirch, Konsul Muck und F. A. Junge unterschrieben. In Betreff des Punktes unter 2 ist Herr Konsul Muck anderer Ansicht, und will ohne Anfrage bei dem Bundestage, sogleich bei Preußen um Abschluß eines Vertrages für den Zoll-Verein petitioniren. Das Sonder-Gutachten von Herrn Dr. Braunfels vermißt in dem Gutachten der Majorität eine prinzipielle Verurtheilung des Nachdrucks und der unbefugten Nachbildung ausländischer Geistes-Erzeugnisse und kann sich auch in Betreff der von der Majorität vorgeschlagenen Abänderung der einzelnen Paragraphen demselben nicht anschließen. Ein weiteres Separat-Votum von Dr. Reinganum und Dr. Schlemmer beantragt (außer einer Anzahl Textveränderungen des Vertrages), 1) dem Vertrage selbst die verfassungsmäßige Sanktion nach Maßgabe der Beschlüsse der gesetzgebenden Versammlung vom 13. Februar 1857 zu ertheilen; sodann 2) allen übrigen Vorschlägen der jetzigen Kommissions-Mehrheit theils als überflüssig, theils als der Vertrags-Sanktion hinderlich, die Zustimmung zu versagen, und 3) endlich den Senat um eine Gesetz-Vorlage über Bestrafung des Nachdrucks und der unbefugten Nachbildung zu ersuchen. Nach einer mehrstündigen, nicht ohne Wärme und Leidenschaft geführten Debatte, in welcher hauptsächlich Hr. Dr. Reinganum für und Hr. Dr. Friedleben vorzugsweise gegen Annahme des Vertrages sprachen, wobei Letzterer die jetzigen Zustände Frankreichs einer sehr scharfen Beleuchtung unterwarf, wurden die Anträge 1 und 2 des Kommissions-Berichtes der Majorität zum Beschlusse erhoben, und hiermit endete die Sitzung gegen 9 Uhr Abends. (K. Z.)

Frankfurt, 30. Juni. Gestern ist hier General Espinasse auf seiner Durchreise nach Oesterreich eingetroffen, und es wäre ihm beinahe ein so übel zu deutendes Rencontre passirt, wie dem Malakoff-Herzog mit Aumale in London. Er wollte in demselben Gasthofe absteigen, wo auch Graf Chambord abgestiegen war; aber der General war vorsichtig und logirte sich sofort in einen anderen Gasthof ein. (K. Z.)

Frankfurt, 1. Juli. [Seine königl. Hoheit der Prinz von Preußen] kam heute Vormittag mit Gefolge von Weimar hier an und wurde auf dem Main-Weser-Bahnhofe von dem preußischen Bundestags-Gesandten Bismark-Schönhausen, sowie von dem Kommandanten Oberst Grafen Goltz empfangen. Nachdem Se. königl. Hoheit ein Dejeuner in der Westendhall eingenommen, zu welchem die genannten Personen befohlen worden, setzte Höchstderselbe seine Reise nach Baden-Baden auf der Main-Neckarbahn gegen 11 Uhr fort.

Detmold, 1. Juli. [Feuersbrunst.] Nach einer gestern Nachmittag mittelst Couriers hier eingegangenen Nachricht ist die lippesche Stadt Barntrup von 1600 Einwohnern von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. Nach einer heute Früh eingegangenen Depesche beträgt die Zahl der abgebrannten Wohnhäuser bereits 52. Durch das Niederreißen mehrerer Gebäude hofft man zwar eine weitere Verheerung zu verhindern, indeß sind die Spritzen noch in voller Thätigkeit. Der Kabinetsminister, Herr von Oheimb, hat sich nach erhaltener Nachricht gestern sofort mit Extrapost nach der etwa 3 Meilen von hier entfernten Brandstätte begeben und ist auch eine Abtheilung Militär dorthin abgegangen.

Schwerin, 30. Juni. [Das neue Ministerium.] Der „Nordd. Corr." meldet jetzt die definitive Neugestaltung des Ministeriums, wie folgt: Se. k. H. der Großherzog hat unter dem gestrigen Datum dem Staatsminister Grafen v. Bülow und dem Staatsrathe v. Brock die nachgesuchte Entlassung ertheilt. Gleichzeitig hat Se. kgl. Hoh. den bisherigen Bundestagsgesandten Geh. Rath v. Oertzen auf Leppin zum Staatsminister und Vorsitzenden im Staatsministerium, so wie zum Vorstande der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern den Staatsrath v. Schröter, unter Belassung seiner bisherigen Aemter, zum Staatsminister, den Minister a. D. Geheimen Rath v. Levetzow auf Lelkendorf zum Staatsminister und Vorstande des Finanzministeriums, und den Vorstand des Militär-Departements, Flügel-Adjutanten Obersten v. Zülow, welcher in den Militärsachen Mitglied des Staatsministeriums ist, zum General-Adjutanten, General-Major und Chef der Gendarmerie — an die Stelle des zu der Gesandtschaft am königl. preußischen Hofe bestimmten General-Majors v. Hopffgarten — ernannt. In Folge dieser allerhöchsten Verfügungen haben der Staatsminister Graf v. Bülow und der Staatsrath v. Brock die bisher von ihnen verwalteten Ministerien bereits gestern ihren gedachten Nachfolgern überwiesen. Demnächst hat Se. k. H. der Großherzog in einer unter Allerhöchstseinem Vorsitze gehaltenen Sitzung des Staatsministeriums die neuen Mitglieder des Letzteren in dasselbe eingeführt und in Eid und Pflicht genommen.

Oesterreich.

Wien, 2. Juli. Nach einer telegraphischen Mittheilung aus Lemberg ist der dortige lateinische Erzbischof, Lukas Ritter v. Baraniecki, am 30. Juni verschieden.

Die feierliche Beisetzung Speckbachers in der Hofkirche zu Innsbruck neben seinen Kampfgenossen Hofer und Haspinger, zu der die innsbrucker und haller Bürgergarde und die Schützenkompagnien von Rinn, Gnadenwald, Wiltau, Pratl und Mühlau ausgerückt waren, fand am 28. Juni in Gegenwart Sr. kaiserlichen Hoheit Herrn Erzherzog-Statthalters Karl Ludwig statt. Nach beendeter Feierlichkeit defilirten die anwesenden Schützenkompagnien vor Seiner k. k. Hoheit. (W. Z.)

Frankreich.

Paris, 30. Juni. Fuad Pascha hat dem Vernehmen nach gestern dem Grafen Walewski den Inhalt einer telegraphischen Depesche mitgetheilt, der zufolge die Truppen, welche die Pforte nach Cattaro sendet, keineswegs für Montenegro, sondern nur für Bosnien und die Herzegowina bestimmt sind. Der politische Horizont ist immer noch sehr düster. Besondere Besorgnisse erregen die pariser Konferenzen, die fast ganz ohne Resultat geblieben sind. Der Kaiser verließ gestern Paris, ohne einen weiteren Beschluß in dieser Angelegenheit gefaßt zu haben. Gerüchtsweise hieß es heute, daß die Konferenz sich bis zum 15. Juli vertagt habe. Die hiesigen Blätter beschäftigen sich noch ohne Aufhören mit diesen Fragen. Heute kommt die „Patrie" wieder in einem längeren Artikel auf den Hatti-Humayum und dessen Ausführung zurück. Sie giebt zu, daß die Mächte sich in die inneren Angelegenheiten der Türkei nicht mischen können, sie behauptet aber auch zugleich, die Türkei müsse auf die Rathschläge hören, die sie zur Erhaltung der Ruhe im Innern der Türkei ertheilen.

Der Kaiser ist, wie der „Moniteur" meldet, gestern Morgens in Begleitung seines Adjutanten, des Generals v. Beville, seines Ordonnanz-Offiziers, des Hauptmanns de la Tour d'Auvergne, und seines Kabinets-Chefs, des Herrn Moquard, direkt nach dem Lager bei Chalons abgereist. Nachdem dasselbe, so wie die dortigen beiden Meierhöfe besichtigt worden, reist der Kaiser über Nancy, Luneville und Epinal morgen Früh weiter nach Plombiers. Die Abwesenheit des Kaisers wird laut dem offiziellen Organe etwa 4 Wochen dauern, und die Kaiserin nebst dem kaiserlichen Prinzen während dieser Zeit im Schlosse von St. Cloud bleiben. Der „Constitutionnel" bringt eine telegraphische Depesche, worin die um 2 Uhr Nachmittags im Lager bei Chalons erfolgte Ankunft des Kaisers gemeldet wird.

Der „Moniteur" veröffentlicht das Gesetz, wodurch das Verbot, auf Korsika Waffen zu tragen, bis zum 10. Juni 1863 verlängert wird. Dieses zuerst am 10. Juni 1853 auf fünf Jahre erlassene Verbot hat zur Beschwichtigung der Familien-Fehden und der Vendetta sehr segensreich gewirkt.

Obgleich es nicht wahrscheinlich ist, daß Admiral Hamelin vor den cherbourger Festlichkeiten sich vom Marine-Ministerium zurückziehen werde, so steht doch so viel fest, daß derselbe sich in sehr unbehaglicher

Stimmung über eine Anzahl Streitpunkte befindet, welche bei Gelegenheit der Bildung des neuen Kolonial-Ministeriums gegen ihn entschieden wurden. So nahm Prinz Napoleon unter Anderem die Zutheilung der Marine-Artillerie und Infanterie in den Kolonien für die Neuschöpfung in Anspruch, während der Marine-Minister dieselbe nicht lassen wollte. Schließlich ist dem Vernehmen nach dieselbe, um weiteren Streit zu vermeiden, dem Kriegs-Minister zugetheilt worden. In Betreff des Palais-Royal als Sitzes des neuen Ministeriums erklärt der „Constitutionnel", daß dieser Palast durch kaiserliches Dekret bekanntlich dem Prinzen Jerome als Residenz zugeeignet worden, derselbe also zu keinem anderen Zwecke verwendbar sei. Es heißt jetzt, das neue Ministerium werde in dem am Palais-Royal gelegenen Hause der Straße St. Honoré Nr. 216 eingerichtet werden.

Großbritannien.

London, 30. Juni. Die Königin, der Prinz-Gemahl, der König der Belgier, der Herzog und die Herzogin von Brabant und der Graf von Flandern machten gestern einen Ausflug nach Frogmore, dinirten daselbst und kehrten am Abend nach Buckingham Palace zurück.

Eine sehr wichtige Rolle im londoner Leben, in der Presse und in der Politik, spielt gegenwärtig der pestilentialische Gestank, welchen die Themse aushaucht. Derselbe ist so gewaltig, daß er, mag er auch anderen Leuten Krankheit bringen, dem Ministerium Derby das Leben rettet. Die Luft, welche die Oppositions-Mitglieder im Parlamente einathmen, benimmt ihnen Lust und Kraft zum Kampfe. Ein Antrag nach dem andern, ein Amendement nach dem andern wird zurückgezogen, die Reden werden kürzer, und die Geschäfte werden rascher erledigt. Man sucht eben so bald wie möglich in eine andere Atmosphäre hineinzukommen.

Gestern gegen Mittag brach in einem Waarenlager des London Dock eine furchtbare Feuersbrunst aus, die bis gegen 6 Uhr wüthete, und einen Schaden anrichtete, der von Einigen auf mehr als 150,000 Pf. St. geschätzt wird. Ein Dock-Arbeiter kam dabei ums Leben.

Die amtliche „London Gazette" zeigt an, daß die Königin den See-Offizieren Kapitän Sotheby und Kommandeur Vaughan den Bath-Orden verliehen hat. — Gestern Nachmittags schifften sich an Bord des Blenheim zu Gravesend 3 Bataillone Infanterie nach Kalkutta ein. Heute folgen ihnen 480 Mann, die der Eastern Monarch nach Kurratschi bringt.

— Der Feuersbrunst, welche vor wenigen Wochen in den Magazinen der Katherine-Docks zu London so großen Schaden angerichtet hatte, ist am 29. Juni eine bei weitem größere in den London-Docks gefolgt. Gegen Mittag erscholl Feuerlärm. Aus einem der Magazine, die von außen wie ein Gebäude aussehen, die jedoch durch starke, feuerfeste Wände im Innern von einander getrennt sind, stieg leichter Rauch auf, und zwar so unscheinbar, daß die Arbeiter vermeinten, ein paar Eimer Wasser würden der Sache rasch ein Ende machen. Im vierten Stockwerk des betreffenden Magazins angelangt, sahen sie jedoch zu ihrem Schrecken, daß das fünfte in vollen Flammen stand. Jetzt wurde der Schrecken allgemein, denn in jenen Magazinen lagen Waaren zum Werthe von 2 bis 3 Mill. Pfd. St., darunter feuergefährliche Stoffe: Oel, Talg, Salpeter u. dergl. Spritzen waren bald zur Hand, und die großen Lösch-Apparate der Themse, die allein an 300 Ctr. Wasser in der Minute auf ein brennendes Schiff oder Gebäude werfen können, arbeiteten mit voller Kraft. Trotzdem gewann das Feuer an Terrain und senkte sich in die unteren Stockwerke, die mit Oel, Reis, Talg, Zucker, Farbewaaren und Salpeter angefüllt waren. Um 1 Uhr schlugen die Flammen aus allen Fenstern und Luken des Gebäudes, eine dichte schwarze Rauchwolke schwebte über dem Fluß und den Dock-Bassins, und mitten aus den Flammen kamen zuweilen kleine Explosionen, die einem wohlgeregelten Pelotonfeuer ähnlich waren. Diesen folgten um halb zwei Uhr rasch nach einander zwei größere Erschütterungen, und die Arbeiter, die sich auf eine schreckliche Katastrophe gefaßt machten, fingen an das Weite zu suchen, und vermehrten mit ihrem wilden Ruf: „der Salpeter geht an", die Verwirrung. Wirklich geschahen jetzt drei furchtbare Explosionen nacheinander. Zuerst ein helles gewaltiges Aufflammen und gleich darauf der Knall, und auf diesen das Krachen des einstürzenden Gebäudes, dessen mittlere Partie in sich theils zusammenbrach, theils in Atome zersprengt wurde. Da ergriff ein panischer Schrecken auch die Herzhaftesten, und Alles floh im schrecklichsten Wirrwar aus dem Bereiche der Brandstätte, Einige Wenige waren durch herabfallende Ziegelstücke, aber keiner von diesen gefährlich beschädigt worden. Nur Einer fiel als Opfer der großen Explosion: ein Aufseher, der die größte Gefahr vorüber wähnte und eben eine Tasse Thee als Stärkung trank. Fast scheint es, daß ihn der bloße Schreck getödtet hat. Aeußerlich zeigte er keine Spur einer Verletzung. Auch die dicht aneinander gedrängten Schiffe in den Bassins blieben vom Feuer völlig verschont. Die Meisten hatten sich schon angeschickt, in den Fluß hinaus zu laufen. Als sich der erste Schreck nach der Explosion gelegt hatte, hoffte man eine Weile, die Gewalt des Brandes sei durch diese gebrochen worden. Dem war jedoch nicht so. Im Gegentheil waren einige von den starken Scheidewänden durchbrochen worden, so daß das Feuer nach den angrenzenden Magazinen durchschlagen konnte. Da griff es denn auch noch stundenlang um sich, und erst um 6 Uhr Abends gelang es den angestrengtesten Bemühungen, seiner bis zu einem gewissen Grade Herr zu werden, so daß wenigstens keine weitere Verbreitung zu befürchten war Die benachbarten Magazine waren so viel als thunlich geräumt worden, und die Spritzen arbeiteten bis tief in die Nacht hinein. So ging die Gefahr endlich vorüber, doch soll der Schaden, geringe gerechnet, an 150,000 Pfd. Sterl. betragen. In denselben werden sich die meisten Versicherungs-Gesellschaften des Landes zu theilen haben, denn Magazine sowohl wie Waaren sind bei den verschiedensten Gesellschaften assekurirt. Ueber die Veranlassung des Brandes läßt sich bis jetzt nichts Bestimmtes sagen.

Unterhaus-Sitzung vom 29. Juni. Duff richtet an den Unter-Staatssekretär des Auswärtigen die Frage, ob Ihrer Majestät Regierung Kenntniß erhalten habe von einer zwischen Oesterreich und der Pforte schriftlich oder mündlich eingegangenen Uebereinkunft, durch welche die ersterwähnte Macht sich anheischig mache, der Pforte im Falle eines Aufruhrs in der europäischen Türkei beizustehen, oder ob Ihrer Majestät Regierung an das Vorhandensein einer solchen Uebereinkunft glaube. Fitzgerald entgegnet, die Frage des ehrenwerthen Abgeordneten sei eben so umfassend, wie unerhört, und er bezweifle, ob derartige Interpellationen geeignet seien, dem Hause oder dem Lande Vortheil zu bringen. Als Antwort wolle er nur so viel sagen, daß Ihrer Majestät Regierung keine solche Nachricht erhalten habe. Er könne daher kein Ansicht über den Gegenstand aussprechen. J. Fitzgerald (nicht der Unter-Staatssekretär) lenkt die Aufmerksamkeit auf die vom Hause der Gemeinen am 24. Febr. 1836 an den König Wilhelm IV. gerichtete Adresse und die darauf ertheilte huldvolle Antwort Sr. Majestät, so wie auf die neulich erfolgte Ernennung des Hrn. Cecil Moore, ersten Sekretärs der Orangistenloge von Tyrone, zum Staatsprokurator (Sessional Crown Prosecutor) für die Grafschaft Tyrone, und beantragt folgende Resolution: „Die Ernennung von Mitgliedern des Orangistenvereins oder irgend einer anderen politischen Gesellschaft, die sich auf Grundsätze der religiösen Ausschließung stützt, ihren Mitgliedern Verschwiegenheit anbefiehlt und durch Abgeordnete oder Vertreter oder Zweig-Gesellschaften thätig ist, zu Posten, denen die Verwaltung der Kriminal-Justiz obliegt, ist geeignet, wohlbegründeten Groll und Verdacht zu erregen, worunter die Rechtspflege in hohem Grade leidet, und dem entgegengetreten werden muß."

Der Zweck seines Antrages, bemerkt der Redner, sei nicht der, die Regierung zu vermögen, daß sie den Orangisten-Verein mit Gewalt unterdrücke. Er verlange vielmehr nur, daß sie einem Vereine, welchen der verstorbene Sir Robert Peel als einen gefährlichen bezeichnet, über welchen das Unterhaus sein Verdammungsurtheil ausgesprochen und welcher sich vorgeblich aufgelöst, hinterher jedoch im Jahre 1845 reorganisirt habe, keinen Vorschub leiste. Die Wirkung des Vereins sei eine verderbliche und vereitle eine ordentliche Rechtspflege. Wenn ein Orangist eines scheußlichen Verbrechens angeklagt sei, so ständen ihm die Geldmittel der Gesellschaft behufs seiner Vertheidigung zu Gebote. Gegen die Persönlichkeit des Herrn Moore habe er übrigens durchaus nichts zu sagen. Er glaube vielmehr, daß derselbe vermöge seines Charakters und Talents seinem Posten vollkommen gewachsen sei. Whiteside beklagt es, daß Fitzgerald eine Zeit, wo die Thätigkeit des Hauses durch wichtige Dinge in Anspruch genommen werde, gewählt habe, um einen Antrag zu stellen, der keine günstige Wirkung auf die Erhaltung des Friedens und der Ruhe in Irland ausüben könne. Er habe den Orangisten-Verein angegriffen, gleichsam als ob die Regierung denselben unter ihre besondere Obhut genommen, oder durch eine nicht zu mißdeutende Handlung erklärt habe, daß sie entschlossen sei, nach den Grundsätzen der Orangisten zu regieren. Ein Antrag wie der vorliegende sei geeignet, böse Leidenschaften zu entflammen und alten, fast vergessenen Groll wieder ins Leben zu rufen. Herr Moore sei schon seit vorigem Oktober nicht mehr Sekretär der Orangistenloge von Tyrone. (Auch habe er (Whiteside), als er ihn zu seiner jetzigen Stelle ernannt, nicht gewußt, daß er je irgend eine Würde im Orangistenbunde bekleidet habe. Lord Palmerston bedauert es, daß Dinge, die er als längst abgethan betrachtet, wieder aufgerührt werden. Er halte es für wünschenswerth, daß es nicht zur Abstimmung über den Antrag komme. Roebuck sagt, er könne sich mit der Motion nicht einverstanden erklären, da dieselbe einem direkten und unverdienten Tadelsvotum gegen Whiteside gleichkomme. Die Resolution wird schließlich ohne Abstimmung verworfen.

Italien.

Rom, 26. Juni. Hier haben neuerdings blutige Schlägereien zwischen französischen und römischen Soldaten stattgefunden. Dieselben waren in so fern nicht ohne Gefahr, als das niedere Volk Miene machte, sich bei diesen Kämpfen zu betheiligen. Am 20. war ein römischer Artillerie-Soldat von den Franzosen tödtlich verwundet worden. Mehrere andere Schlägereien hatten ebenfalls ähnliche Ausgänge. Es fielen Leute auf beiden Seiten. Die französischen Kriegsgerichte suchten dem Unwesen zu steuern und verurtheilten die Schuldigen, die sie ausfindig machen konnten, sofort zu den Galeeren. Der General Goyon, Ober-Befehlshaber der französischen Truppen, hatte einen strengen Tages-Befehl erlassen, in welchem er anordnete, daß die Hälfte der Mannschaften eines jeden französischen oder römischen Regiments in ihren Kasernen konsignirt bleiben sollte, um nöthigenfalls handeln zu können und die erforderliche Anzahl von Leuten zu den zahlreichen Patrouillen zu stellen, von denen eine jede von einem Offizier befehligt wurde. Bis zum 26. hatten die Soldaten ihre Säbel noch nicht gebraucht, da derjenige, welcher zuerst seine Waffe ziehen würde, nach dem Befehl des Ober-Generals sofort erschossen werden sollte. Die römischen Truppen lieben die Franzosen nicht; letztere sollen übrigen den römischen Truppen gegenüber sehr herausfordernde und beleidigende Manieren haben. — Andere Briefe aus Rom melden, daß am 25. Juni Morgens ein Konsistorium stattfand, in welchem der Patriarch von Lissabon zum Kardinal ernannt wurde. In dem nämlichen Konsistorium wurde der Coadjutor des Bischofs von Kaminiec (Polen) ernannt. Man will darin den Beweis sehen, daß sich Rußland mit dem Papste verständigt habe und daß die vakanten Bischofssitze in Polen jetzt bald besetzt werden. Die päpstlichen Bullen, welche die vier katholischen Fakultäten von Frankreich (Bordeaux, Montpellier, Lyon, Paris) kanonisch instituiren, sind obigem Schreiben zufolge unterzeichnet und nach Frankreich gesandt worden. Man glaubt nicht, daß sie in Frankreich amtlich veröffentlicht werden können. (K. Z.)

Breslau, 3. Juli. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Kirchstraße Nr. 6 ein grauer Kattun-Ueberrock mit grauem Kittai gefuttert, Werth 3½ Thlr. Aus dem Gehöft des Hauses Nr. 6 Neue-Schweidnitzerstraße von einem Wagen ein blauer Tuchmantel mit schwarzem Kamelot gefuttert, Aermel und Kragen mit schwarzem Krimmer besetzt, eine Tabakspfeife mit silbernem Beschlag und ein Stück von einer silbernen Uhrkette, Gesammtwerth 6 Thlr. Schweidnitzerstraße Nr. 30 aus unverschlossener Wohnstube eine schwarze Atlas-Mantille mit Fransen besetzt, Werth 6 Thlr. Am 1. d. M. Morgens auf der Ohlauer-Chaussee zwischen Gr.-Tschansch und Radwanitz von einem Fuhrmanns-1 blautuchener Paletot, 1 Kopfkissen mit blau gestreiftem Ueberzuge, 1 Paar Lederschuhe, 1 Reisetasche, 1 Sack, gez. Töpfermüller, und 2 Pferdedecken, eine derselben roth gestreift, die andere weiß.

Gefunden wurden: Am 30. v. M. in einer Droschke ein Schlüsselhaken nebst Schlüssel und am 1. d. M. auf dem Tauenzienplatze ein Schlüssel.

[Feuersgefahren.] In der Nacht zum 1. d. M. drohte in dem Hause Schuhbrücke Nr. 34 dadurch eine Feuersgefahr, daß in dem im Souterrain befindlichen Milchverkaufslokale ein mit Asche gefüllter Ruthenkorb in Brand gerieth. Das Feuer wurde indeß rechtzeitig bemerkt und erdrückt. — Ferner gerieth am 1. d. Mts. Morgens in dem Hause Klosterstraße Nr. 24, welches mit dem in der Nacht zum 30. v. M. durch Feuer zerstörten Gebäude dicht grenzte, die Holzdecke eines Zimmers auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise in Brand. Es gelang indeß auch hier, das Feuer zu erdrücken. (Pol.-Bl.)

Berlin, 2. Juli. Ueber eine so unthätige und geschäftsstille Börse, wie die heutige war, hatten wir seit langer Zeit nicht zu berichten. Es ist kaum ein einziges Effekt zu nennen, in welchem die Umsätze eine erwähnenswerthe Ausdehnung erlangt hätten. Nur einige kleine Spekulations-Effekten, Genfer, Dessauer und eine und die andere der mit jenen rangirenden Eisenbahnaktien, tauchten hier und da auf, im Ganzen aber blieb auch in solchen Effekten der Verkehr innerhalb der allerengsten Grenzen. Die Stimmung war nichts desto weniger ziemlich fest, namhafte Coursrückgänge traten nicht hervor, und für Eisenbahnaktien und Fonds zeigte sich hier und da selbst Kauflust, der es nur an dem erwarteten weiteren Entgegenkommen der Inhaber fehlte. In Fonds war eher einige Lebhaftigkeit. Geld bleibt knapp, doch fehlte es für Disconten so wenig heute als gestern unter dem Bankfatze an Nehmern.

Flau waren unter den Credit-Effekten, die überhaupt gehandelt wurden, eigentlich nur Darmstädter, die um ¾ % auf 93 sanken. Oesterreichische Credit-Aktien, von Wien Vormittags 268¾ telegraphirt, wichen zwar um ½ % auf 111¼, hielten sich aber auf diesem Course fest. Dessauer verdankten ein dringenderes Angebot den zum Theil ungenauen Gerüchten, welche über die jassyer Bank verbreitet waren. Man wollte von bereits erfolgter Konkurs-Eröffnung wissen. Für die dessauer Aktien müßten übrigens aus der Konkurs-Eröffnung günstigere Resultate hervorgehen, als aus dem Fortbestehen der Bank. Diese Einsicht scheint auch später allgemeinere Geltung erlangt zu haben, wenigstens war 49 zu bedingen, nachdem man vorher 1½ % unter dem letzten gestrigen Course mit 48¾ abgegeben hatte. Genfer hatten 1 % höher mit 66 eröffnet, drückten sich aber bald wieder auf 65⅝, um mit 65½ zu schließen. Disconto-Commandit-Antheile blieben zu 103 in guter Frage. Darmstädter Berechtigungsscheine wurden 1 % besser mit 105 bezahlt.

Für Discontobankaktien, besonders für die der preuß. Provinzialbanken, lagen heute mehrfache durch den gegenwärtig hervortretenden größeren Geldbedarf begünstigte Kaufaufträge vor, die indeß leicht zu den letzten Notirungen, häufig auch unter denselben auszuführen waren. Für königsberger Privatbank-Aktien wäre zuletzt ¼ % mehr (84) zu bedingen gewesen. Pommersche erlangten 110, Danziger 83¾; für Magdeburger war ¼ % weniger als gestern (84¾) zu machen. Preuß. Bankantheile waren ½ % niedriger gesucht, Weniges wurde mit 139 genommen. Darmstädter wurden in Posten ¼ höher (88½) bezahlt, Braunschweiger ½ % höher (100¼). Für Thüringer und Gothaer war einige Frage.

Auf dem Eisenbahn-Aktien-Markt standen Oesterreichische Staatsbahn wohl nur selten so im Hintergrunde des Verkehrs, wie heute. Der Umsatz war so gering, daß der Cours von 174, wesentlich der gestrige, eigentlich als nominell anzusehen ist (die wiener Vormittags-Depesche meldete 268⅝). In Rhein-Nahebahn war einige Bewegung, die 1 % unter gestriger Schlußnotiz mit 60⅛ schloß. Dringendes Angebot auf Zeit drückte Oppeln-Tarnowitzer um 1½ % auf 59; anfangs war noch 60 bewilligt worden, schließlich handelte man mit 58½; der normgebende Cours ist 59. Im Uebrigen läßt sich keine Devise nennen, die zu größerem Umsatz gekommen wäre. Die Inhaber verstanden sich im Durchschnitt zu kleinen Preisserniedrigungen, die selten ¼ % überstiegen, Man gab Rheinische mit 84¾, die jüngste Emission ½ % billiger mit 80 ab. Frage zu den letzten Coursen blieb fast nur für Köln-Mindener mit 144, für Stargard-Posener zu 90, für Aachen-Düsseldorfer zu 80, für Steele-Vohwinkel zu 56½, für Magdeburg-Wittenberger zu 33, für Koseler zu 48. Rotterdamer wurden ¼ % besser mit 66 bezahlt. Anhalter verloren ¼ % (123¾). Oberschlesische behaupteten sich dagegen auf 135¾, für Lit. B. wurde 1 % mehr (127) vergebens geboten. Diese Preiserhöhung ist ein Unicum in der heutigen Coursbewegung.

Preußische Anleihen erzielten heute sämmtlich 100½, die Frage für die 1856er war stiller, dagegen kleinere Apoints der übrigen Jahrgänge etwas beliebter als sonst. Prämienanleihe war ⅛ billiger mit 114¾ zu haben. Staatsschuldscheine behaupteten sich auf 84. Von Pfandbriefen waren 4 % Westpreußische und Pommersche ¼ % besser; 3½ % Posensche wurden mit 87 beute abgegeben. Pommersche und Rheinische Rentenbriefe ¼ % höher, Sächsische zu den gestrigen Coursen zu haben, Posensche noch ¼ billiger. (B. u. H.-S.)

Berliner Börse vom 2. Juli 1858.

Fonds- und Geld-Course.

				Div. 1857	Z.-F.	
Pfandbr.	Freiw. Staats-Anleihe	4½	100½	—	4	bz.
	Staats-Anl. von 1850	4½	100½	—	4	bz.
	dito 1852	4½	100½	—	4	bz.
	dito 1853	4	93½	—	4	G.
	dito 1854	4½	100½	—	4	bz.
	dito 1855	4½	100½	—	4	bz.
	dito 1856	4½	100¾	—	4	B.
	dito 1857	4½	100½	—	4	bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	84	—	4	bz
	Präm.-Anl. von 1855	3½	114¾	—	4	B.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	101	—	4	G.
	Kur- u. Neumärk.	3½	84½	—	4	B.
	Pommersche	3½	84¼	—	4	bz.
	Posensche	4	99	—	4	G.
	dito	3½	87	—	4	bz.
	Schlesische	3½	86¾	—	4	G.
	Kur- u. Neumärk.	4	92½	—	4	B.
	Pommersche	4	91¾	—	4	bz.
	Posensche	4	91¼	—	4	B.
	Preussische	4	91½	—	4	B.
	Westf. u. Rhein.	4	93¼	—	4	G.
	Sächsische	4	92¾	—	4	bz.
	Schlesische	4	92¾	—	4	G.
	Friedrichsd'or		113½	—		bz.
	Louisd'or		109¼	—		bz.
	Goldkronen		9. 4	—		G.

Ausländische Fonds.

	Oesterr. Metall	5	80¼	—	4	B.
	dito 5ter Pr.-Anl.	4	—	—	—	—
	dito Nat.-Anleihe	5	80⅝	—	4	bz.
	Russ.-engl. Anleihe	5	109	—	4	G.
	dito 5. Anleihe	5	104	—	4	B.
	do.poln.Sch.-Obl.	4	81½	—	4	bz.
	Poln. Pfandbriefe	4	—	—	—	—
	dito III Em.	4	88½	—	4	B.
	Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87	—	4	bz.
	dito à 300 Fl.	5	93	—	4	G.
	dito à 200 Fl.	—	21½	—	4	G.
	Kurhess. 40 Thlr	—	41	—	4	B.
	Baden 35 Fl.	—	29¾	—	4	G.

Actien-Course.

		Div. 1857	Z.-F.		
Aach.-Düsseld	3½	3½	80	G.	
Aach.-Mastricht.	—	4	37¾	B.	
Amst.-Rotterd.	4	4	66	bz.	
Berg.-Märkische	3½	4	78	B.	
dito Prior.	—	5	102½	G.	
dito II. Em.	—	5	102½	bz.	
dito III. Em.	—	3½	76	bz.	
Berlin-Anhalter	9	4	123¾	etw. bz. u. B.	
dito Prior.	—	4	92¼	à 93 bz.	
Berlin.-Hamburg	6	4	104	G.	
dito Prior.		4½	101¾	bz.	
dito II. Em.	—	4½	—	—	—
Berl.-Ptsd.-Mgd	9	4	136	bz. u. B.	
dito Prior. A. B.	—	4	90	G.	
dito Lit. C.	—	4½	99	bz.	
dito Lit. D.	—	4½	98¼	bz.	
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	10	bz. (excl. Dv.)	
dito Prior.	—	4½	—	— Ser. II. 85⅛ b.	
Breslau-Freib.	5	4	95	B.	
dito neueste	—	4	92	B.	
Köln-Mindener	9	3½	144	bz.	
dito Prior.	—	4½	100¼	B.	
dito II. Em.	—	5	103¼	bz.	
dito II. Em.	—	4	87¾	B.	
dito III. Em.	—	4	86¼	B.	
dito IV. Em	—	4	86	B.	
Düsseld.-Elberf.	—	4	—	—	—
Franz. St.-Eisnb	8½	5	169⅛	bz. (ex D.)	
dito Prior.	—	3	264½	G.	
Ludw.-Bexbach	10	4	142¾	B.	
Magd.-Halberst	13	4	191½	G.	
Magd.-Wittenb.	½	4	33	G.	
Mainz-Ludw. A.	5	4	87	G.	
dito dito C.	5	5	87	G.	
Mecklenburger	2	4	46¾	B.	
Münster-Hamm.	4	4	—	—	—
Neisse-Brieger	3½	4	65½	B.	
Neust.-Weissb.		4¾	—	—	—
Niederschles.	4	4	92	bz.	
do. Pr. Ser I. II.	—	4	92½	bz.	
do. Pr. Ser. III.	—	4	90	bz.	
do. Pr. Ser. IV.	—	5	102½	bz.	
N.-Schl. Zwgb.	—	4	—	—	—
Nordb. (Fr.-W.)	2½	4	53¾	etw. bz. u. B.	
dito Prior.	—	4½	—	—	—
Oberschles. A.	13	3½	135¾	bz.	
dito B.	13	3½	127	G.	
dito C.	13	3½	135¾	bz.	
dito Prior. A	—	4	97⅛	bz. u. G.	
dito Prior. B.	—	3½	79	G.	
dito Prior. D.	—	4	88	bz.	
dito Prior. E.	—	3½	76¾	bz.	
dito Prior. F.	—	4½	95¼	G.	
Oppeln-Tarnow.	—	4	59½	à 59 bz.	
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	56½	G.	
dito Prior. I.	—	5	99¾	bz.	
dito Prior II.	—	5	99¾	bz.	
dito Prior. III.	—	5	99	G.	
Rheinische	6	4	84¾	G.	
dito (St.) Pr.	—	4	90	bz.	
dito Prior.	—	4	—	—	—
dito v. St. gar.	—	3½	—	—	—
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	92½	G.	
dito Prior. I.	—	4½	97½	G.	
dito Prior II.	—	4	85	bz.	
dito Prior. III.	—	4½	94¼	B.	
Russ. Staatsb	—	—	—	—	—
Starg.-Posener	5½	3½	90⅛	bz. (ex D.)	
dito Prior.	—	4	—	—	—
dito Prior. II.	—	4½	95	G.	
Thüringer	7	4	110½	bz. u. G.	
dito Prior.	—	4½	100	B.	
dito III. Em.	—	4½	99¾	bz.	
dito IV. Em.	—	4½	96¼	B.	
Wilhelms-Bahn	—	4	47¾	à 48 bz.	
dito Prior.	—	4	—	—	—
dito III. Em.	—	4½	—	—	—
dito Prior. St.	—	4½	—	—	—

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.		
Berl. K.-Verein	8	4	122	etw. bz.
Berl Hand.-Ges.	5⅙	4	78⅛	bz.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	95¼	bz.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	100½	etw. bz.
Bremer „	7⅛	4	101	bz.
Coburg Crdtb.A.	4	4	71	B.
Darmst Zettel-B.	4	4	88½	bz. u. B.
Darmst (abgest.)	5	4	93⅛	à 93 bz.
dito Berechtg.	—	—	—	—
Dess.-Creditb. A.	—	4	50	mehr. à 49 bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	103	bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	66, 65⅝, ½	bz. u. G.
Geraer Bank	5	4	81	G.
Hamb. Nrd. Bank	3¼	4	81¼	G.
„ Ver.- „	4	4	95½	G.
Hannov. „	5	4	94	G.
Jass. Creditb.-A.	—	4	—	—
Leipz „	—	4	67⅛	bz.
Luxemb. Bank	4	4	83¾	B.
Mein. Creditb.-A.	6¼	4	81	B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	73	B.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	111¼	bz.
Pos Prov.-Bank	—	4	83	G.
Preuss. B.-Anth.	8⅛	4½	139	B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	82	G.
Schl. Bank-Ver.	5⅛	4	79	etw. bz.
Thüringer Bank	4¾	4	73½	G.
Weimar. Bank	5¼	4	95	B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅜	bz.
dito	2 M.	140⅞	bz.
Hamburg	k. S.	149¾	bz.
dito	2 M.	149¼	bz.
London	3 M.	6. 18¼	bz.
Paris	2 M.	79½	bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	98½	bz.
Augsburg	2 M.	101⅜	bz.
Breslau	—	—	—
Leipzig	8 T.	99¾	B.
dito	2 M.	99⅛	bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 16	bz.
Peters urg	3 W.	99¾	bz
Bremen	8 T.	109⅛	bz.

Industrie-Aktien-Bericht.

Berlin, 2. Juli 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1360 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 210 Gl. Stettiner National- 101 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 98 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel 200 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Klngf. bez. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 73 Br. Hörder Hütten-Verein 123½ etw. Br.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) — —

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Der Umsatz war heute in einzelnen Aktien-Gattungen etwas lebhafter und zeigte sich besonders für die verschiedenen Provinzial-Bank-Aktien mehrseitige Frage. — Neustädter Hütten-Aktien wurden zu steigenden Preisen umgesetzt. — Für einen großen Posten Thuringia-Aktien wurde 85% geboten, Abgeber zu diesem Preise aber fehlten. — Von hiesigen Aktien für Eisenbahn-Bedarf ist eine Kleinigkeit à 85½% bezahlt worden.

Berlin, 2. Juli. **Weizen** loco 64—78 Thlr. — **Roggen** loco 49—50 Thlr., Juli-August 48—49 Thlr. bez. und Br., 48¾ Thlr. Gld., Aug.-September 49—49½ Thlr. bz. und Br., 49¼ Thlr. Gld., September-Oktober und Oktober-November 49½—50 Thlr. bez., Br. und Gld.

Gerste große und kleine 38—42 Thlr.

Hafer loco 32—36 Thlr.

Rüböl loco 16⅜ Thlr. bez., Juli 16½ Thlr. Br., 16¼ Thlr. Gld., Juli-August 16⅛—16 5/24 Thlr. bez. und Gld., 16⅓ Thlr. Br., August-September 16½ Thlr. Br., 16¼ Thlr. Gld., September-Oktober 16⅓—16¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Okt.-November 16⅓—16½ Thlr. bez. u. Gld., 16⅔ Thlr. Br.

Leinöl loco 13⅓ Thlr.

Spiritus loco 20½ Thlr. bez., Juli-August 20¼—21 Thlr. bez. und Br., 20⅝ Thlr. Gld., August-September 21¼—21¾ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., September-Oktober 22—22½ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-Novbr. 22—22½ Thlr. bez., Br. und Gld.

Roggen loco sowie Termine höher bezahlt. — Rüböl loco unverändert, Lieferung besser bezahlt. — Spiritus loco preishaltend, Termine in steigender Richtung gehandelt.

≃ **Breslau,** 3. Juli. [Produktenmarkt.] Sämmtliche Getreidesorten gut begehrt, 1—2—3 Sgr. höher als gestern bez., Zufuhr schwach. — Oelsaaten neuer Frucht 2 Sgr. besser bez. — Kleesaaten gefragt, Offerten nur in kleinen Pöstchen rother Farbe, Werth unverändert. — Spiritus höher, loco 8¾ G., Juli 9 B.

Weißer Weizen 78—84—88—92 Sgr., gelber 76—80—84—87 Sgr. Brenner-Weizen 64—68—70—72 Sgr. — Roggen 52—55—57—59 Sgr. Gerste 45—47—49—52 Sgr. — Hafer 38—42—46—48 Sgr. — Kocherbsen 66—68—72—76 Sgr., Futtererbsen 52—54—56—58 Sgr., schwarze Wicken 60—64—66—68 Sgr., weiße Wicken 52—54—56—58 Sgr. nach Qu... und Gewicht.

Rothe Kleesaat 15½—16½—17½—18½ Thlr., weiße 18—19½—21 bis 22 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.